

STROH-Werktage 2021

Binden eines Weißenseifener Hängekorbs mit Manfred Süssen von »De Immen Ostfriesland«

Nachdem die wetterbedingt unsichere Strohernte doch glücklich in der Scheune war, hatten wir in der »Imkerei am Schwalbenhof« auch rasch entschieden, Manfred Süssen von »De Immen Ostfriesland« für einen Weißenseifener-Hängekorb-Workshop in den Hunsrück nach Berschweiler bei Kirn einzuladen. Manfred aus dem hohen Norden ist ein Weggefährte Günther Manckes, dem Schöpfer der Urform des Weißenseifener Hängekorbs und kennt den Bienenkorb in seiner Entstehung und Entwicklung wie kaum ein zweiter.



Einige schnell entschlossene Teilnehmende aus Deutschland und Frankreich kamen zu den STROH-Werktagen 2021, um in drei Tagen das traditionelle Korbbinde-Handwerk zu erlernen und sich ihren eigenen Bienenkorb zu binden.

Für mich selbst ein ganz besonderes Geschenk, da ich das erste Mal die Gelegenheit erhielt, dieses kunstvolle wie wegweisende Werk Günther Manckes selbst anzufertigen. Das Werden dieser besonderen Bienenbehausung durch eigene Hände - anfangs mit unbeholfener Hand, hohem Respekt und leisem Selbstzweifel, wie dies in drei Tagen zu schaffen sei... - dann stündlich geübt und sicherer werdend.

Manfred leitete uns dabei mit seiner wundervollen Gabe der Wertschätzung und Motivation an, erzählte kurzweilig Spannendes und Wissenswertes über Günther Mancke und seine idealistischen WegbegleiterInnen, die zur Verbreitung des Weißenseifener Hängekorbs wesentlich beitrugen.

Eine Alternative zu anderen Bienenwohnungen sollte der Weißenseifener Hängekorb sein, sich konsequent an der Lebens- und Bauweise der Bienen orientieren. Bienen organisieren sich gerne in Kugelform. Die Kugelform, beispielsweise des Brutnestes oder der Winterkugel, wirkt sich u.a. in energiesparender Weise günstig auf den Wärmehaushalt aus. Bei einer zweiten gebräuchlichen »Bienenform«, nämlich die der Kettenlinie, kommt die Schwerkraft hinzu. Die Kettenkurve bildet sich etwa in der natürlichen Architektur der Baubienen im freien Wabenbau ab, genauso wie im ersten Ausdruck einer neuen Kolonie, der Schwarmtraube. So lernte ich, dass beide mathematischen Formen Günther Mancke als Entwicklungsgrundlage dienen.



Der traditionelle Werkstoff Stroh bietet dabei gute Eigenschaften für ein bienengemäßes Wärme- und Feuchtigkeitsmanagement im Volk. Das unverwüstliche Stroh bewährte sich bei uns Laien durch seine Biegsamkeit und Festigkeit. Mein gebundener Korb ist so stabil, dass ich mich ohne Weiteres darauf stellen konnte.



Die Form des Weißenseifener Hängekorbs orientiert sich zwar zuallererst am Ausdruck des Bien, dennoch gestattet der Korb durchaus alle wichtigen imkerlichen Maßnahmen in gelernter Art und Weise - außer vielleicht Trachtwanderung, das erscheint aufwändig. Der Weißenseifener Hängekorb ist eher für eine ortsfeste Hängung in luftiger Höhe geschaffen und kann (so Günther Mancke) »mithelfen, dem Wesen des Bien näher zu kommen ... und damit beitragen ... diesem bedeutendem Tierwesen auch in der Haltung und Pflege immer mehr gerecht zu werden«.

Ganz nebenbei lernten wir Teilnehmenden uns in dieser Zeit alle ein bisschen näher kennen und wuchsen zu einer kleinen Gruppe zusammen, die sich regelmäßig nach dem Abendessen in der Stroh-Werkstatt wieder fand - zum Korbbinden oder auch nur zum Erzählen.

Besonderen Dank für dieses wunderbare Wochenende gilt neben Manfred Süssen von »De Immen Ostfriesland« auch Robert Friedrich von der »Imkerei am Schwalbenhof«, welcher als Gastgeber seine Stroh-Werkstatt zur Verfügung stellte und natürlich der »Solawi Schwalbenhof«, von der im Vorfeld das Demeter-Roggenstroh kam und am Wochenende das gute Essen.

Wir freuen uns schon auf STROH-Werktage 2022.

maria.goldhammer@web.de